



# Handout „Erinnerungskultur“

# Inhalt

1. Was bedeutet Erinnerung?	4
2. Definition von Erinnerungskultur	5
3. Ausdrücke und Arten von Erinnerungskultur	6
4. Beispiele	7
5. Ansätze, um die Erinnerung lebendig zu halten	8
6. Rolle der EVZ Stiftung	8

Das Gedächtnis verändert sich ständig. Altes wird ausgelöscht, Neues kommt hinzu, und Bestehendes wird verändert. Das gilt nicht nur für das menschliche Gedächtnis. Man sagt, dass ganze Gemeinschaften, ja sogar Nationen, über ein kollektives Gedächtnis oder die Fähigkeit verfügen, sich an identitätsstiftende Ereignisse zu „erinnern“ und sie in Form von Erzählungen, Traditionen oder Gedenkveranstaltungen abzurufen und weiterzugeben. Woran sich eine Gemeinschaft erinnert und wie sie dies tut, ist Teil ihrer Erinnerungskultur.



# 1. Was bedeutet Erinnerung?

## Erinnerung:

- ein bewahrter geistiger Eindruck; Gedächtnis.
- die Handlung oder Tatsache des Erinnerns.
- die Fähigkeit oder das Vermögen, sich zu erinnern.
- die Zeitspanne, über die sich das Erinnern oder Gedächtnis erstreckt.
- der Zustand, an den man sich erinnert; Gedenken: den Namen von jemandem im Gedächtnis behalten.
- etwas, das dazu dient, einen Ort, eine Person, ein Ereignis usw. ins Gedächtnis zu rufen oder im Gedächtnis zu behalten; Memento.
- ein Geschenk, das als Zeichen der Liebe oder Freundschaft gegeben wird: Ich habe ihr zum Muttertag ein kleines Andenken geschickt.



## 2. Definition von Erinnerungskultur

**Erinnerungskultur** = ist die Gesamtheit der Verhaltensweisen und gesellschaftlich anerkannten oder erworbenen Umgangsformen einer Gesellschaft oder Gruppe, die dazu dienen, Teile der Vergangenheit im Bewusstsein zu halten und damit bewusst präsent zu machen. Sie ist "die spezifische Art und Weise, in der eine Gemeinschaft mit der Vergangenheit umgeht".

Es wird unterschieden zwischen:

- Privater Erinnerungskultur
- Öffentlicher Erinnerungskultur

**Private** oder **individuelle** Erinnerungskultur umfasst z.B.

- Familienalben, Ahnenforschung oder Jahrestage mit persönlicher oder familiärer Bedeutung

**Öffentliche** Erinnerungskultur kann z.B. offiziell vorkommen in Form von:

- Kulturgütern oder Kulturdenkmälern, wenn ein langjähriges öffentliches Interesse besteht; Jährlichen Paraden oder nationalen Gedenktage



**Merkmale von Erinnerungskultur:**

- meist nicht die Darstellung von historischem und objektivem Wissen
- die kollektive und subjektive Wahrnehmung historischer Zusammenhänge mit der Vergangenheit
- beeinflusst durch eine aktuelle Perspektive
- kollektive Wahrnehmungen prägen subjektive Wahrnehmungen
- soziale Konzepte, Beziehungen und Probleme beeinflussen eine Erinnerungskultur
- in einer ausgeprägten Erinnerungskultur geraten weniger hervorgehobene Elemente leicht in Vergessenheit



Astrid Erll, Professorin für anglophone Literaturen und Kulturen, definiert Erinnerungskulturen als die "historisch und kulturell variablen Merkmale des kollektiven Gedächtnisses". Nach dieser Definition "haben wir es selbst in den homogensten Kulturen nie nur mit einer einzigen Erinnerungsgemeinschaft zu tun". Mit anderen Worten: Erinnerungskultur ist "die spezifische Art und Weise, in der eine Gemeinschaft mit der Vergangenheit umgeht" (Hahn u. a.).



# 3. Ausdrücke und Arten von Erinnerungskultur

Insbesondere im Rahmen der öffentlichen Erinnerungskultur finden sich Ausdrucksformen in einer Vielzahl von Initiativen und Ansätzen:

- der Archivierung von Informationen,
- deren wissenschaftliche Innovation und schließlich die öffentliche Dokumentation
- die Präsentation in anderen Medien
- Gedenkstätten
- Denkmäler

## VERANSTALTUNGEN

- Gedenktage
- Historiker Disput
- gesellschaftliche Diskussionen über verschiedene Themenbereiche.

## Erinnerungskultur und Politik

- Erinnerungskultur berührt sehr schnell politische Interessen und sind deshalb auch einer potentiellen Instrumentalisierung durch das Zeitgeschehen unterworfen
- Dabei ist die Wahrnehmung von Erinnerungen eng mit Fragen der Legitimation von Machtansprüchen und der Schaffung einer nationalen Identität verbunden
- Das führt in vielen Fällen zu einer staatlichen Ritualisierung der Erinnerungskultur und bestimmt eine Reihe von Tabus in der Gesellschaft
- Die Politisierung der Erinnerungskultur macht sich vor allem bei Regimewechseln bemerkbar, bei denen das bisherige Verständnis vergangener Ereignisse unter neuer Führung verändert wird
- Ein offensichtliches Beispiel ist der Umgang mit Denkmälern, die an die Helden vergangener Regime erinnern. Sie werden jedoch nach einem



Regimewechsel nicht in gleicher Weise gewürdigt

## 4. Beispiele

Erinnerungskultur ist in Deutschland, Österreich und vielen anderen Ländern vor allem ein Synonym für das Gedenken an den Holocaust und die Opfer des Nationalsozialismus. Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus und Diskriminierung - mehr als 76 Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft gehören sie in Deutschland zum Alltag und prägen die gesellschaftlichen Debatten.



Lange Zeit konnte die deutsche Erinnerungskultur besser als Verdrängungskultur bezeichnet werden. Während die Bonner Nachkriegsrepublik von ihren eigenen Verbrechen nichts wissen wollte, lehnte die DDR als antifaschistischer Staat nach eigener Definition jede Verantwortung für die nationalsozialistischen Verbrechen ab. Das starre Schweigen der deutschen Nachkriegsgesellschaft

wurde erstmals mit der Studentenbewegung der 1960er Jahre gebrochen. Sie forderten ihre Eltern, aber auch die deutsche Gesellschaft insgesamt auf, sich endlich ihrer Vergangenheit und ihren Verbrechen zu stellen.

Seitdem hat sich die Erinnerungskultur in Deutschland kontinuierlich verändert und weiterentwickelt. Heute sind die Erinnerung an die deutsche Geschichte und die daraus abgeleitete Verantwortung Teil der deutschen Staatsräson - ein Meilenstein, der auch im Namen der Stiftung EVZ (Erinnerung, Verantwortung und Zukunft) zum Ausdruck kommt. In den letzten Jahrzehnten wurde verstärkt Geschichts- und Erinnerungsarbeit geleistet, um die Ursachen für die Entstehung des nationalsozialistischen Regimes zu verstehen und so dazu beizutragen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt.

Ein zentraler Aspekt der Erinnerungskultur ist jedoch nicht nur die deutsche Erfahrung, sondern auch Völkermorde, die sich in anderen Ländern ereignet haben oder noch ereignen - vor allem dann, wenn davon auch benachteiligte Minderheiten noch betroffen sind. Beispiele für solche Völkermorde sind Namibia (Völkermord an den Herero und Nama), Armenien und die Türkei (Völkermord an den Armeniern) und Ruanda (Völkermord an den Ruändern). Es gibt auch Beispiele wie die Taten Stalins in der Sowjetunion, des Regimes des Vorsitzenden Mao in China oder die Kriegsverbrechen der japanischen Armee während des Zweiten Chinesisch-Japanischen Krieges. Sie sind mit ihren überwiegend stark ritualisierten Formen des Gedenkens immer noch von großer Bedeutung. Dennoch werden sie in vielerlei Hinsicht nicht angemessen aufgearbeitet.

## 5. Ansätze, um die Erinnerung lebendig zu halten

- Die **Schule** ist heute ein wichtiger Ort für die kritische Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und für die Vermittlung von Erinnerungskultur geworden
- **Dokumentationen, Kino- und Fernsehfilme, Gedenkstätten und Denkmäler** sowie **Begegnungen mit Menschen**, die die nationalsozialistische Verfolgung überlebt haben, tragen ebenfalls dazu bei, die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus und seine Opfer im kollektiven Bewusstsein wach zu halten und leisten einen wichtigen Beitrag zur Vergangenheitsbewältigung
- **Internationale und nationale Gedenktage** wie der 27.1. als „Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust“ oder der 9.11. als „Tag des Gedenkens an die Reichsprogromnacht“

Aber sind die aktuellen Formen der deutschen Erinnerungskultur noch ausreichend und zeitgemäß? Wir müssen uns folgende Fragen stellen und Antworten finden:

- Wie tragfähig ist der erinnerungskulturelle Konsens der deutschen Gesellschaft?
- Werden die Perspektiven von Minderheiten (Juden, Roma und Sinti, People of Color, Migranten, diasporische Gemeinschaften, LGTQ-Minderheiten) berücksichtigt oder dominieren die von der Mehrheitsgesellschaft favorisierten Erzählformen über den Nationalsozialismus, seinen Völkermord und seine Nachwirkungen?
- Was passiert, wenn unterschiedliche Erinnerungsgemeinschaften aufeinander treffen?
- Welche Konflikte und Widersprüche gilt es zu lösen? Und wie beeinflussen die neuen Medien die kritische Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus?

## 6. Rolle der EVZ Stiftung

Die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) ist eine bundesweite Organisation mit dem Ziel, „ehemalige Zwangsarbeiter und Betroffene von anderem Unrecht aus der Zeit des Nationalsozialismus“ finanziell zu entschädigen. Darüber hinaus stellt die EVZ Projektmittel zur Verfügung, um internationale Programme und Projekte zu unterstützen, die a) der kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte, b) dem Einsatz für Menschenrechte und c) dem Engagement für die Opfer des Nationalsozialismus dienen.

So fördert die Stiftung EVZ - insbesondere im Rahmen ihres Handlungsfeldes Bildung - Projekte, die die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus, insbesondere der NS-Zwangsarbeit in der europäischen Erinnerungslandschaft, anregen und die Erfahrungen von Opfern des Nationalsozialismus dokumentieren, weitergeben und nachhaltig für die historisch-politische Bildung verfügbar machen; die Projekte tragen auch zur Weiterentwicklung von Erinnerungskulturen in der deutschen Migrationsgesellschaft bei.

Die Frage, ob neue Ansätze der Erinnerungsarbeit notwendig sind, steht derzeit ganz oben auf der Agenda der Stiftung EVZ und der von ihr geförderten Institutionen. So werden beispielsweise im EVZ-Förderprogramm „digital // memory“ neue digitale Formate zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus entwickelt und erprobt.



Dieses Handout wurde im Rahmen des Projekts „Remember to act“ (08/2022-12/2023) von Gemeinsam Leben und Lernen in Europa e.V. (Deutschland), Nayora (Aserbaidshan) und ProActive Group Georgia (Georgien) veröffentlicht. Es handelt sich hierbei nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern eine Handreichung mit nützlichen Informationen für alle, die sich für Erinnerungskultur interessieren. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf der Projekt-Webseite: <https://www.remember-to-act.de/>

Das Projekt wird im Förderprogramm MEET UP! Youth for Partnership von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und vom Auswärtigen Amt gefördert. Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Stiftung EVZ dar. Für inhaltliche Aussagen trägt die Autorin die Verantwortung.

## Impressum

Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.  
Leopoldstr. 9  
D- 94032 Passau  
Tel. 0049-(0)851-2132740  
Fax 0049-(0)851-2132739  
[www.gemeinsam-in-europa.de](http://www.gemeinsam-in-europa.de)

## Author and Publisher:

Perdita Wingerter

## Layout:

Larissa Schillai

*European Partners: ProActive Group Georgia*

*Nayora Azerbaijan*